

Geschichte der Wasserversorgung Unterschächen

Das Bad zu Unterschächen wird in allen älteren Beschreibungen des Kantons Uri besonders erwähnt. 1495 wurde das erste Kurhaus mit dazugehörenden Badstuben erbaut. Rund 300 Jahre lang, konnte mit wechselndem Erfolg, der Kur- und Badebetrieb betrieben werden.

Im Jahre 1811 beschloss der Urner Landrat das Kurhaus abzubauen und der grosse Kupferkessel einzuschmelzen und daraus Münzen zu prägen. Das Kurhaus wurde abgebrochen und das Holz verkauft.

1899 wurde auf Initiative des damaligen Ortspfarrers, Johann Josef Bissig, das Badwasser für die Dorfwasserversorgung gefasst und ein Leitungs- und Hydrantennetz erstellt. Im Jahre 2008 wurde das über 100 jährige Reservoir Bielen durch einen Neubau ersetzt, mit allen vorgeschriebenen Kontrolleinrichtungen um die Trinkwasserqualität zu garantieren.

Die Bewohner von Dorf und Bielen hatten nun schon seit rund 60 Jahren eine gute Wasserversorgung mit einwandfreiem Trinkwasser, während die Bauernfamilien des weitverzweigten Hangs Sonnenhalb mit sehr primitiven Wasserversorgungen leben mussten. Da wurde der Wunsch nach einer Gesamtlösung immer stärker. Daraufhin wurde in der ersten Hälfte der 60er Jahre die Wasserversorgung „Sonnenhalb“ gebaut. Im Jahre 1966 konnte sie eingeweiht und in Betrieb genommen werden.

In den folgenden Jahren hatte die Gemeinde eine schwierige Zeit durchzustehen, weil die Dorfwasserversorgung schuldenfrei dastand und die neue Sonnenhalbwasserversorgung hohe Restkosten zu verkraften hatte. Dies schien damals unvereinbar zu sein...

1968 kam der schlimme Lawinenwinter und man musste sich plötzlich wieder anderen Sorgen und Problemen stellen. In dieser Zeit wollte Grenchen einem Bergdorf helfen und entschloss sich für Unterschächen. Daraufhin wurde eine Patenschaft errichtet und Grenchen hat in mehreren Jahrestriechen die Schulden der Wasserversorgung getilgt. Dies hat den Dorffrieden wieder ins Gleichgewicht gebracht. Die beiden Wasserversorgungen konnten dann zusammengelegt werden und ab diesem Zeitpunkt galten und gelten heute noch, für alle Wasserbezügler gleiche Rechte und Pflichten. Heute spricht man nur noch von der Wasserversorgung.

Das Versorgungsnetz wurde in den letzten Jahren verschiedentlich erweitert und saniert. Mit der Erneuerung der Reservoirs Bielen, Mettinen und Glätti, wurden die Betriebssicherheit und die Löschbereitschaft wesentlich verbessert. Auch das Reservoir Hältikehre wurde saniert. Im Weiteren wurde das ganze Netz auf neuen Plänen erfasst. Moderne elektronische Steuerungen und UV Optimierung in den Hauptreservoirs sorgen dafür, dass das Wasser die hohen Anforderungen als Lebensmittel erfüllen kann.

Das heutige Netz genügt zur Versorgung des ganzen Gemeindegebietes und könnte zukünftig problemlos noch erweitert werden. Die Gemeindegewässerversorgung verfügt auch bei späteren Baugebietserweiterungen über genügend und qualitativ einwandfreies Trinkwasser.

In den vergangenen 20 Jahren wurde die ganze Wasserversorgung saniert und dank der Hilfe der Patenschaft für Berggemeinden, nebst vielen weiteren edlen Spendern, ist die Gemeindegewässerversorgung auf dem neuesten Stand und mit moderaten Wassertaxen selbsttragend.